

Predigt vom 2. März 2025, EG Wynental		P321
Text	1Mo 4,3-8	
Thema	Kain und Abel	

## Die Sünde greift um sich

**1Mo 4,1-8:** *Adam hatte mit seiner Frau Eva geschlafen. Nun wurde sie schwanger und gebar Kain. Da sagte sie: "Ich habe einen Mann erworben: Jahwe." 2 Danach bekam sie seinen Bruder Abel. Abel wurde ein Schafhirt, Kain ein Landwirt. Nach geraumer Zeit brachte Kain vom Ertrag seines Feldes Jahwe ein Opfer. Auch Abel brachte ihm eine Opfergabe, das Beste von den erstgeborenen Lämmern seiner Herde. Jahwe sah freundlich auf Abel und sein Opfer. 5 Aber auf Kain und seine Opfergabe achtete er nicht. Da geriet Kain in heftigen Zorn und senkte finster sein Gesicht. 6 Jahwe fragte ihn: "Warum bist du so zornig? Was soll dein finsterer Blick? 7 Hast du Gutes im Sinn, dann heb den Kopf hoch! Wenn aber nicht, dann liegt die Sünde schon vor der Tür und sie hat Verlangen nach dir. Aber du musst es sein, der über sie herrscht!" 8 Doch Kain sprach seinen Bruder an. Und als sie auf dem Feld waren, fiel er über Abel her und schlug ihn tot.*

Liebe Gemeinde. Wenn es um Gewalt geht, dann zeigt uns das Bundesamt für Statistik ein erschreckendes Bild. Greifen wir aus den zehntausenden Delikten nur einmal den Bereich der häuslichen Gewalt heraus! Da wurden der Polizei allein im Jahr 2023 folgende Straftaten gemeldet: Tötlichkeit: 6378, Drohung: 4090, Beschimpfung: 3807, einfache Körperverletzung: 2045, Nötigung: 978, sexuelle Handlung mit Kindern: 407, Vergewaltigungen: 368, sexuelle Nötigung: 227, schwere Körperverletzung: 147,

Gefährdung des Lebens: 108, Entführung: 104, Schändung: 70, versuchte Tötungsdelikte: 63, vollendete Tötungsdelikte: 25. Hinzu kommen alle nicht gemeldeten Daten! Das darf uns aber weiter nicht verwundern, denn es ist ein Abbild von dem, was uns die Bibel – ein Buch voller Gräueltaten – berichtet! Sie zeigt uns ein äusserst realistisches Bild von den Auswirkungen der Sünde. Mit dem Sündenfall – im vorangehenden Kapitel 3 – ist die vollkommene Schöpfung Gottes in einen trostlosen Zustand verfallen. Dort kam es zum Bruch zwischen Gott und Mensch. Nun – in Kapitel 4 – sehen wir, wie die Sünde auch unser zwischenmenschliches Verhältnis vergiftet.

**1. Die Arbeit:** Nach der Vertreibung aus dem Paradies bekommen Adam und Eva zwei Söhne: Kain und Abel. Jeder von ihnen ergreift – entsprechend seinen Fähigkeiten und Interessen – einen Beruf. Kain wird Landwirt, Abel wird Schafhirt. Bestimmt hat Adam seine Söhne darüber unterrichtet, weshalb sie arbeiten. Arbeit gehört zum Schöpfungsauftrag Gottes. Sie ist nicht, wie man es manchmal hört, eine Strafe für den Sündenfall. Nein, schon bevor sie zur Versuchung «ja» gesagt haben, haben Adam und Eva im Garten Eden gearbeitet. Gott schenkt uns Menschen das Vorrecht, dass wir mit ihm zusammenarbeiten dürfen. Arbeit gibt unserem Leben einen Sinn. Arbeit ist kein Fluch, sondern ein Segen. Stellt euch vor: Wir gefallene Geschöpfe dürfen die Gaben Gottes, die er in seine Schöpfung gelegt hat, zum Nutzen unserer Mitmen-

<b>Predigt vom 2. März 2025, EG Wynental</b>		P321
<b>Text</b>	1Mo 4,3-8	
<b>Thema</b>	Kain und Abel	

schen und zur Ehre Gottes gebrauchen. Der Herr gibt uns den siebten Tag als Ruhetag, aber er sagt gleichzeitig auch (2Mo 20,9): *Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun.* Für Faulpelze, die andern auf der Tasche liegen (vgl. 2Thess 3,6-15), hat die Bibel nicht viel übrig (2Thess 3,10). *Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen.* So wird es Paulus prägnant formulieren. Er selbst hat sich seinen Lebensunterhalt als Zeltmacher verdient. Jesus arbeitete als Zimmermann. An die Sklaven, die sich ihren Beruf ja nicht einmal selber auswählen konnten, schreibt Paulus (Kol 3,22-24): *Ihr Sklaven, gehorcht euren irdischen Herren in allem und nicht nur, wenn sie euch zusehen. Tut es nicht, um euch anzubiedern, sondern aus ehrlicher Überzeugung und in Ehrfurcht vor eurem <himmlischen> Herrn! Bei allem, was ihr tut, arbeitet von Herzen, als würdet ihr direkt dem Herrn dienen und nicht den Menschen! Ihr wisst ja, dass ihr vom Herrn mit dem himmlischen Erbe belohnt werdet. Ihr dient doch Christus, dem Herrn!* Als Christen arbeiten wir nicht nur, um Rechnungen und Freizeit zu berappen, nein, unsere Arbeit hat ein höheres Ziel. Sie soll Gott verherrlichen!

Was der Sündenfall verändert hat, das haben nicht nur Adam und Eva, sondern auch Kain und Abel hautnah miterlebt: Die Arbeit ist anstrengend geworden. «Im Schweisse deines Angesichts sollst du dein Brot essen.» - «Um dich zu ernähren, musst du dich lebenslang mühen.» ... so die Ankündigungen Gottes an Adam (vgl. 1Mo 3,17-19). Aufgrund des Ungehorsams ist der Erdboden verflucht. Müdigkeit und Schmerz, Leer-

lauf und Eintönigkeit, Frust und Enttäuschungen begleiten unser Tagewerk. Jeden Tag werden wir daran erinnert, dass wir einen Erlöser brauchen, der uns und die ganze Schöpfung aus der Knechtschaft der Sünde befreit.

**2. Das Opfer:** Kain und Abel beschliessen, dem Herrn von ihrem Ertrag, von ihrem Verdienst ein Opfer, ein Geschenk, zu bringen. Ihren Schöpfer anzubeten, das haben Adam und Eva bereits im Garten Eden gelernt. Auch ihren Kindern werden sie erzählt haben, wie wichtig es ist, den Herrn zu ehren. Sie sollen den Geber der Gaben nicht aus den Augen verlieren! Nicht vergessen, woher alles kommt: Aus der gütigen Hand Gottes! Als Nachfolger Jesu danken wir Gott für seinen unverdienten Segen, indem wir ihm das Beste zur Verfügung stellen (Spr 3,9): *Ehre den Herrn von deinem Gut und von den Erstlingen all deines Einkommens!*

Das eine Opfer nimmt Gott an, das andere nicht (V. 4b-5a): *Jahwe sah freundlich auf Abel und sein Opfer. Aber auf Kain und seine Opfergabe achtete er nicht.* Offensichtlich geht es bei einem Opfer um mehr als nur um eine Gabe. Sonst wären beide Opfer von Gott angenommen worden. Zu König Saul wird der Prophet Samuel später sagen (1Sam 15,22): *Freut Jahwe sich mehr über Opfer, die man schlachtet und verbrennt, als daran, dass man ihm gehorcht? Merk dir: Gehorsam ist ihm wichtiger als Opfer, auf ihn zu hören, ist ihm mehr wert als das Fett vieler Schafböcke.* Gott schaut auf unsere Herzenshaltung! Genau so steht es ja auch hier! Es heisst nicht: «Jahwe

<b>Predigt vom 2. März 2025, EG Wynental</b>		P321
<b>Text</b>	1Mo 4,3-8	
<b>Thema</b>	Kain und Abel	

sah freundlich auf sein Opfer», sondern: *Jahwe sah freundlich auf Abel und sein Opfer*. Auch auf die Person schaut er! *Aber auf Kain und seine Opfertgabe* – wieder: beides! – *achtete er nicht*. 1Sam 16,7b: *Der Mensch sieht nur das Äussere, Jahwe aber sieht das Herz*. Darum dann der Vorwurf, den Jesaja seinen Zuhörern machen muss (Jes 29,13): *Dieses Volk ist nur mit dem Mund nah bei mir, es ehrt mich mit den Lippen, aber sein Herz ist weit von mir weg. Ihre Gottesfurcht ist ja nur angelerntes Menschengebot*. Offensichtlich ist das Ganze für Kain nicht mehr als eine Pflichtübung. Im ersten Johannesbrief lesen wir (1Joh 3,12): *Die Taten Kains waren böse, die seines Bruders aber gerecht*. Abel bringt sein Opfer im Glauben dar (Hebr 11,4): *Aufgrund des Glaubens brachte Abel ein besseres Opfer dar als Kain*. Sein Herz befindet sich in der rechten Stellung vor Gott. Sein Opfer entspringt der Demut und der Dankbarkeit. Diese Herzenshaltung kommt auch darin zum Ausdruck, dass er dem Herrn (ELB) «von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett» – das Wertvollste – opfert, während es bei Kain nur heisst, dass er dem Herrn eine Opfertgabe «von den Früchten des Ackerbodens» bringt. Bei Kain ist es das «Erstbeste», bei Abel das «Erste» und das «Beste»! Was wir hier lesen, das muss uns dazu veranlassen, unseren eigenen Glauben auf den Prüfstand zu stellen: Was bewegt uns? Geht es nur um eine Pflichterfüllung, um angelerntes Menschengebot, oder ist es die Liebe zu Jesus, die uns treibt?

**3. Die Warnung:** Spätestens das, was wir nun lesen, zeigt uns, dass es um Kains Herz schlecht

bestellt ist. Seine Reaktion: *Da geriet Kain in heftigen Zorn und senkte finster sein Gesicht*. Neid und Zorn lässt er in sich aufkommen. Er kann es nicht ertragen, dass sein Bruder besser dasteht als er! Anstatt ehrlich mit sich selber zu sein, anstatt das Problem bei sich selber zu suchen, glaubt er, sein Bruder werde bevorzugt. Wir haben am Anfang in den Statistiken gesehen, was in unseren Häusern alles passieren kann, wenn wir den Neid und den Zorn als Gäste willkommen heissen. Sie vergiften die Atmosphäre! Was mit einem Kalten Krieg beginnt, eskaliert nicht selten in einen offenen Kampf. Finster gesenkte Gesichter, die einander nicht mehr offen in die Augen schauen können! Finster gesenkte Gesichter, die viel über das verraten, was sich in der Verborgenheit der Gedankenwelt abspielt! 1Joh 2,11: *Wer seine Geschwister hasst, lebt in der Finsternis. Er tappt im Finstern umher und weiss nicht, wohin er geht. Die Dunkelheit hat ihn blind gemacht*.

Das ist der Moment, wo die Warnlampe Gottes aufleuchtet! Achtung, Kain! V. 6-7: *Jahwe fragte ihn: "Warum bist du so zornig? Was soll dein finsterner Blick? Hast du Gutes im Sinn, dann heb den Kopf hoch! Wenn aber nicht, dann liegt die Sünde schon vor der Tür und sie hat Verlangen nach dir. Aber du musst es sein, der über sie herrscht!"* Gott gibt Kain eine zweite Chance! Er spricht ihn an, wendet sich ihm persönlich zu, um ihn auf den Glaubensweg zurückzubringen. Kennen wir sie, die Warnlampe Gottes? Vor der Türe, da lauert bereits die Sünde! Schon verlangt sie nach uns (und wir nach ihr)! Doch dann

<b>Predigt vom 2. März 2025, EG Wynental</b>		P321
<b>Text</b>	1Mo 4,3-8	
<b>Thema</b>	Kain und Abel	

meldet sich auf einmal, wir hätten es ja gar nicht verdient, der Herr Jesus, in seiner grenzenlosen Güte, ... sagt: «Achtung, mein Lieber!» - «Pass auf, dass du dich nicht in diesen Schmutz hineinziehen lässt! Jetzt scheint dir alles so verlockend, du glaubst, es gehe dir anschliessend besser, die Probleme seien beseitigt, aber du täuschst dich, das Gegenteil wird der Fall sein! Du richtest nicht deinen Bruder, sondern dich selbst zugrunde.» Rot, leuchtend rot, leuchtet die Warnlampe auf! V. 7b: *Aber du musst es sein, der über sie [= die Sünde] herrscht!* Eph 4,27: *Gebt dem Teufel keinen Raum in euch!* Machen wir es nicht so wie Kain, der die Warnung Gottes in den Wind schlägt! Er verstockt sein Herz, lässt den Herrn nicht zu sich reden, gibt sich weiter seinen düsteren Plänen hin. Das ist der Unterschied zu Abel: Auch er ist ein Sünder, aber er lässt sich korrigieren. Er ist bereit, seine Fehler einzugehen und seine Schuld vor Gott in Ordnung zu bringen. Mit dem Lamm, das er opfert, zeigt er, dass er sich bewusst ist, dass jemand stellvertretend für ihn bezahlen, Blut vergiessen muss, damit das Unrecht in seinem Leben gesühnt werden kann, so wie es später Jesus Christus für uns alle tut. Kain hingegen ist nicht bereit, sich mit Gott und seinem Bruder versöhnen zu lassen.

**4. Der Mord:** Kain bleibt Gott eine Antwort schuldig. Er nimmt seine Hilfe nicht an, sondern öffnet der Sünde die Türe. Seine düsteren Gedanken setzt er in die Tat um. Aus dem Zorn wird Mord (V. 8): *Doch Kain sprach seinen Bruder an.* Unter irgendeinem falschen Vorwand lockt er Abel in die Abgeschiedenheit hinaus. Dorthin,

wo er glaubt, dass es niemand bemerken würde! Dort wickeln wir sie ab, unsere Untaten, im Verborgenen, weil wir dann doch zu feige sind, offen zu ihnen zu stehen. *Und als sie auf dem Feld waren, fiel er über Abel her und schlug ihn tot.* So wird Kain zum ersten Mörder. Er masst sich an, was nur Gott zusteht: Über Leben und Tod zu entscheiden! Das unendlich lange Sündenregister dieser Welt beginnt sich zu füllen! Hos 4,2: *Fluch und Lüge, Mord und Diebstahl und Ehebruch machen sich breit. Verbrechen reiht sich an Verbrechen.* All das Böse, das unser Miteinander zerstört! Irgendwo, weit, weit unten, finden wir in diesem Register dann auch ... unseren eigenen Namen, vielleicht nicht mit einem Mord verbunden, aber mit einem Fluch oder einem niederträchtigen Gedanken, usw. Ja, wir gehören auch in diese traurige Reihe!

Die Hoffnung von Eva zerschlägt sich. Habt ihr diesen eigenartigen Satz am Anfang genau gelesen? *Eva wurde schwanger und gebar Kain. Da sagte sie: "Ich habe einen Mann erworben: Jahwe."* Manche übersetzen «mithilfe von Jahwe», aber da steht eigentlich nur das hebräische Akkusativ-Zeichen. Eva glaubt offenbar, sie habe mit ihrem ersten Sohn Kain bereits den göttlichen Nachkommen, den versprochenen Retter geboren, der, wie es der Herr verheissen hat (1Mo 3,15), der Schlange den Kopf zertreten würde. Noch war es zu früh, aber er würde kommen, Jesus Christus, das Lamm Gottes, das unsere zerbrochenen Beziehungen, das traurige Werk der Sünde, durch seinen Tod, durch seine Vergebung wieder heil machen kann. Amen.